

Bildungsplan

Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte



Inhaltsverzeichnis

1. Berufsbezeichnung

- 1.1 Erklärung
- 1.2 Praktikum
- 1.3 Grundausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis EFZ
- 1.4 Schwimmexpertin/Schwimmexperte
- 1.5 Ausbilderin/Ausbilder
- 1.6 Zielgruppen

2. Handlungskompetenzen

- 2.1 Fachkompetenz
 - a. Unterrichtsbereiche
 - b. Wahrnehmung der Berufsrolle und Zusammenarbeit
 - c. Lernbereich Branche und Betrieb
- 2.2 Methodenkompetenz
 - a. Arbeitstechniken
 - b. Lernstrategien
 - c. Flexibilität
 - d. Prozessorientiertes Denken und Handeln
 - e. Systemisches Denken
- 2.3 Sozial- und Selbstkompetenz
 - a. Kommunikationsfähigkeit
 - b. Umgangsformen
 - c. Leistungsbereitschaft
 - d. Lernfähigkeit
 - e. Teamfähigkeit
- 2.4. Taxonomie Stufen für Leistungsziele (nach Bloom)

3. Zusammenarbeit der Lernorte

4. Qualitätskontrolle

Abkürzungen

BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
BBV	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
Bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
EBA	eidgenössisches Berufsattest
EDS	Eidgenössische/r diplomierte/r Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte
EFZ	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
FHNW	Pädagogische Hochschule
J+S	Jugend und Sport
OdA	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SDBB	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SLRG	Schweizerische Lebensrettungs-Gemeinschaft
INVSCH	Internationaler Verband Schwimmschulen
Suva	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
ük	überbetrieblicher Kurs

1. Berufsbezeichnung

Eidgenössisch diplomierte/er Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte EFZ

1.1. Erklärung

Das gefährvolle Element Wasser ist nicht zu unterschätzen, daher ist die Prävention, die Wassersicherheit lebenswichtig.

Im Lehrplan 21 soll das Schulschwimmen obligatorisch werden. Es fehlen bis jetzt fachkompetente und eidgenössisch anerkannte Schwimmlehrer, wir haben einen enormen Mangel an Fachkräften.

Aktuell werden zur Ergänzung der Klassenlehrperson selbsternannte Schwimmlehrpersonen von den Gemeinden als Fachlehrerin/Fachlehrer Schwimmen angestellt, Die SLRG Schweizerische Lebensrettungs Gesellschaft empfiehlt ab einer Klassengrösse von 12 Schülern die Anwesenheit einer zweiten Person mit einem aktuellen Brevet der SLRG, Brevet Plus Pool im Schwimmunterricht.

Es ist höchste Zeit, dass für Unterrichtende im Wasser eine kompetente und anerkannte Ausbildung mit einem Fähigkeitsnachweis angeboten wird.

Bewegung im Wasser als Gesundheitsförderung, vom Babybaden bis zum Seniorenschwimmen, von der Wassergymnastik bis zum Aqua Mental, ist alles im Wasser umsetzbar. Die Bewegungen können durch den Widerstand und Druck kraftintensiver und durch den Auftrieb gelenkschonender durchgeführt werden. Jede Altersgruppe wird angesprochen.

1.2. Praktikum

Ein Praktikum in einer Schwimmschule oder einem Schwimmverein von mindestens 70 Lektionen sowie das aktuelle Brevet Plus Pool der SLRG Schweizerischen Lebensrettung Gesellschaft ist erforderlich für den Start der Ausbildung.

1.3. Grundausbildung, Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis EFZ

- a. Dauer der Grundausbildung: 3 Jahre mit Lehrvertrag.
Lehrverkürzungen sind bei Vorkenntnissen mit Diplomen aus anderen Schwimmverbänden möglich.
- b. Verkürzte Grundbildung für Erwachsene: Diplome anderer Schwimmverbände mit mindestens 8 Jahren Berufserfahrung in jedem Bereich. Die Ausbildung wird vom **INVSCH** in Modulen berufsbegleitend angeboten.

1.4 Schwimmexpertin/Schwimmexperte

Voraussetzung: Diplom Schwimmlehrer EFZ und vorzuweisende Berufserfahrung in jedem Bereich. Führen einer eigenen Schwimmschule, Kontrolleurin/Kontrolleur im Schulschwimmen, beratende Funktion zur Optimierung der Sicherheit, Prävention, Gesundheitsförderung.

1.5 Ausbilderin/Ausbilder

Voraussetzung: Diplom zur Schwimmexpertin/Schwimmexperte, Ausbilderin/Ausbilder beim **INVSCH**.

Bildungsplan Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte

1.6 Zielgruppen

Die Zielgruppen sind Menschen aller Altersstufen:

- a. Babybaden
- b. Kleinkinderschwimmen (Elki)
- c. Kinderschwimmen
- d. Schulschwimmen, öffentliche Schule, private Schulen, Sonderschulen
- e. Handicap Schwimmen (beeinträchtigte Menschen)
- f. Seniorengruppen: Schwimmen
- g. Schwimmsport als Breitensportangebot, Beispiel: freiwilliges Schulschwimmen vom Kanton, Schwimmen ohne Wettkampfteilnahme.
Als Modul und Weiterbildung, aber nicht im Abschluss Fähigkeitszeugnis!
Wettkampf Schwimmsport: Schwimmen, Wasserball, Synchronschwimmen,
Tauchvereine: Unterwasserrugby.
- h. Sportschwimmen: Masters, Triathleten
- i. Seniorengruppen: Gymnastik, Fitness-Instruktor
- j. Wassergymnastik, Aqua Cycling, Aqua-Fit
- k. Entspannungsform im Wasser

2. Handlungskompetenzen

Die Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundausbildung als Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte werden im Punkt 2.1-2.3 beschrieben. Sie gelten für alle Lernorte.

2.1. Fachkompetenz

a. Unterrichtsbereiche

1. Allgemeinbildung
2. Element Wasser
3. Sicherheit, Prävention
4. Pädagogisches Grundwissen, Ziele, Planungen
5. Kommunikation
6. Anatomie, Entwicklung des menschlichen Körpers
7. Gesundheitsförderung
8. Administration

b. Wahrnehmung der Berufsrolle und Zusammenarbeit

1. Die eigene Berufsrolle kennen und kompetent wahrnehmen
2. Sich an die Planung, Vorbereitung und Auswertung halten

Bildungsplan Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte

3. Klare Instruktionen der Arbeitskolleginnen/Arbeitskollegen umsetzen

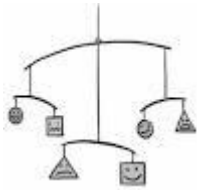
c. Lernbereich Branche und Betrieb

1. Den betrieblichen Arbeitsrahmen beachten und pflegen
2. Administrative und organisatorische Tätigkeiten ausüben

2.2. Methodenkompetenz

- a. Arbeitstechniken
- b. Lernstrategien
- c. Flexibilität
- d. Prozessorientiertes Denken und Handeln
- e. Systemisches Denken (in Bildern) siehe Beispiel:

Verband **INVSCH** trägt das Mobile:



jedes Einzelteil trägt dazu bei, dass die Kompetenzen zum eidgenössisch diplomierten Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte EFZ erlangt werden können.

2.3. Sozial- und Selbstkompetenz

a. Kommunikationsfähigkeit

1. Teile meine Standpunkte mündlich, schriftlich klar verständlich (gepflegte Umgangsformen) mit.
2. Bewältige herausfordernde Situationen, indem ich Missverständnisse und Standpunkte kläre und Lösungen anstrebe.
3. Bin offen gegenüber Ideen und Meinungen meiner Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner.
4. Übe Diskretion.

b. Umgangsformen

1. Bin pünktlich und zuverlässig, handle gewissenhaft.
2. Passe meine Erscheinung den Gepflogenheiten der Unternehmung an und trete situationsgerecht auf.
3. Halte die Höflichkeitsregeln ein.
4. Begegne den Menschen mit Anstand und Respekt.

c. Leistungsbereitschaft

1. Gehe meine Arbeiten motiviert und überlegt an.
2. Bin belastbar, erkenne schwierige Situationen und hole mir bei Bedarf Unterstützung.

d. Lernfähigkeit

1. Bin offen für Neues und reagiere flexibel auf Veränderungen.

2. Wende Lerntechniken an und übertrage Gelerntes in die Praxis. Setze Methoden und Hilfsmittel ein, mit entsprechenden Dokumentationen.

e. Teamfähigkeit

1. Bin fähig Kritik entgegenzunehmen und zu akzeptieren, auch kann ich konstruktive Kritik ausüben.
2. Akzeptiere getroffene Entscheide und setze diese um.

2.4 Taxonomie Stufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomie Stufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	Wissen	FaBe Schwimmen EFZ geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab. Die Anforderungen der Prüfungsabzeichen wissen.
K 2	Verstehen	FaBe Schwimmen EFZ erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten. Übungsform Superman bildlich vorstellen, richtig nachmachen, vorzeigen können.
K 3	Anwenden	FaBe Schwimmen EFZ wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an. Übungsform Superman bei Bedarf gezielt verwenden.
K 4	Analyse	FaBe Schwimmen EFZ analysieren eine komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus. Erstbeurteilung einer Klasse in der ersten Unterrichtsstunde.
K 5	Synthese	FaBe Schwimmen EFZ kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen. Beurteilen der Klassenzusammensetzung. Spezielle Kinder, frühere Schwimmlehrperson.
K 6	Beurteilen	FaBe Schwimmen EFZ beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien. Beurteilung klar definieren, damit eine Jahres-Quartalsplanung-Lektionsplanung erstellt werden kann.

3. Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung.

Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung,

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb: im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- Die Berufsfachschule: sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse: sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:

Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

4. Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beinhaltet das Berufsbild und das Anforderungsniveau des Berufes sowie die Übersicht der in Handlungskompetenzbereichen gruppierten Handlungskompetenzen, über die eine qualifizierte Berufsperson verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Konkretisierung der Leistungsziele im vorliegenden Bildungsplan dient das Qualifikationsprofil zum Beispiel auch als Grundlage für die Zuteilung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-CH), für die Erstellung der Zeugniserläuterung oder auch für die Gestaltung der Qualifikationsverfahren.

Genehmigung und Inkrafttreten

Der vorliegende Bildungsplan tritt am **[Datum]** in Kraft.

[Ort und Datum]

[Name der OdA]

Der Präsident/die Präsidentin

der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin

[Name, Vorname Präsident/in der OdA]

[Name, Vorname Geschäftsführer/in OdA]

Dieser Bildungsplan wird durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Artikel **[Zahl; Art. 9 Abs. 1 Leittext]** Absatz 1 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für **[Titel w]** und **[Titel m]** vom **[Name]** genehmigt.

Bern,

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Förderung der Qualität beruflicher Grundbildung

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (www.sbf.admin.ch/bvz/berufe) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (www.bundespublikationen.admin.ch)
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Fachfrau/Fachmann Betreuung Schwimmen EFZ und Experte	Internationaler Verband Schwimmschulen INVSCH
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung inkl. Anhang (Bewertungsraster sowie ggf. Leistungsnachweise überbetriebliche Kurse und/oder Leistungsnachweis Bildung in beruflicher Praxis)	Internationaler Verband Schwimmschulen INVSCH
Lerndokumentation	Internationaler Verband Schwimmschulen INVSCH
Bildungsbericht	Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch Internationaler Verband Schwimmschulen INVSCH
	Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch [Name der zuständigen Oda]
[Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe]	[Name der zuständigen Oda]
[Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb]	[Name der zuständigen Oda]
[Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse]	[Name der zuständigen Oda]
[Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse]	[Name der zuständigen Oda]
[Lehrplan für die Berufsfachschulen]	[Name der zuständigen Oda]
[Organisationsreglement Kommission Berufsentwicklung und Qualität]	[Name der zuständigen Oda]
[...]	[...]